

Aktueller Wettbewerb : Polizeiuni : Fachhochschule für Polizei in Villingen- Schwenningen/Schwarzwald

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **32 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-336167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Polizeiuni

Fachhochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen/Schwarzwald

1. Preis: Werkgemeinschaft Architekten, Ingenieure, Planer

Dipl.-Ing. Rudolf Hoinkis BDA, Dipl.-Ing. Dieter Stahl BDA, Karlsruhe

Mitarbeiter: Ing. (grad.) G. Rother, Ing. (grad.) O. Ger

Jury:

Städtebauliche Konzeption

Zufahrt, Parkierung, Notausfahrt, Pforte und Wirtschaftszufahrt sind gut und übersichtlich angeordnet. Die ringförmige Binnerschließung ist übersichtlich. Die Gebäudestellung läßt keine Lärmbelastung erwarten.

Straße und enge Zuordnung aller Bereiche, gute Erweiterungsmöglichkeiten, den Sicherheitsaspekten wurde besondere Sorgfalt gewidmet.

Hervorzuheben sind die geringe Inanspruchnahme des Geländes, die Freihaltung des südlichen Grünzugs, die sinnvolle Anordnung der Sportplätze und die Berücksichtigung der westlichen Hangsituation.

Organisation und Funktion

Die Gebäudezugänge sind eindeutig und übersichtlich.

Die Unterrichts- und Wirtschaftsbereiche sind in einer ringförmigen Anlage mit Zentrierung durch eine mittige Haupttreppe und Aufteilung in vier Sektoren angeordnet.

Dies ist im Prinzip eine richtige Anordnung der Funktionen. Die Bauform führt jedoch zu außerordentlichen Zwängen in den Unterrichts-bereichen mit z. T. schwierigen Raumzuschnitten. Die Flure sind mit Sicherheit nicht ausreichend.

Die sektorale Gliederung führt auch im Speisesaal und Küchenbereich zu Problemen.

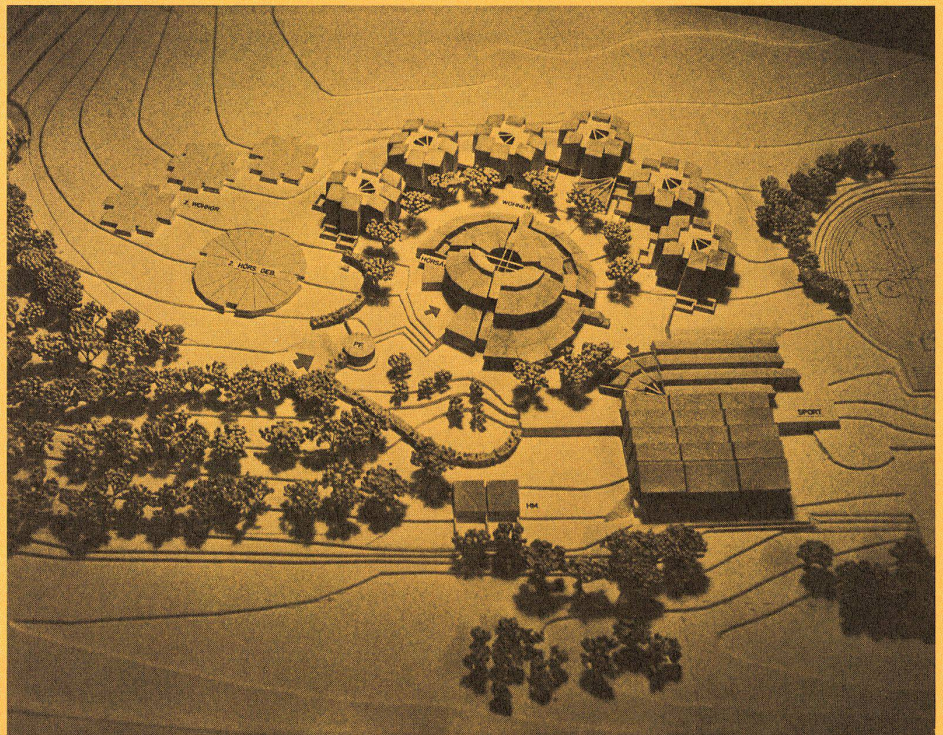
Die Unterkünfte stellen eine gute und kompakte Lösung durch Verkettung von Gruppenhäusern eines einheitlichen Typs dar, der sich zu einer trotz der beachtlichen Dimension gut gegliederten Gesamtanlage zusammenschließt. Die zentralen Treppenhäuser ergeben für die Zimmeranordnung lebendige Innenbereiche.

Der Sport mit seinem Hallen- und Freizeitbereich ist gut zugeordnet.

Die Raumqualität und die Gestaltung sind im Wohnbereich gut und in der Sporthalle angemessen.

Konstruktive Ausbildung

Das konstruktive System ist in allen Bereichen klar nachgewiesen und problemlos.



Fachpreisrichter:

1. Prof. Kurt Ackermann, Universität Stuttgart (Vorsitz)
2. Ministerialdirigent Herbert Fecker, Finanzministerium BW, Stuttgart
3. Bürgermeister Dipl.-Ing. Max Müller, Villingen-Schwenningen
4. Dipl.-Ing. Dr. Hanns Riehle, fr. Architekt, Freiburg
5. Prof. Paul Schütz, fr. Architekt, Karlsruhe

Zum Wettbewerb:

Baden-Württemberg hatte diesen Wettbewerb unter den Architekten des Landes ausgeschrieben.

Wettbewerbsaufgabe:

Diese Fachhochschule wird die zentrale Ausbildungsstätte des Landes Baden-Württemberg zur Heranbildung der Führungskräfte für den gehobenen Dienst der Schutzpolizei und der Kriminalpolizei sein. Sie soll dem studierenden Polizeibeamten die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden sowie die berufspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln. Vom optischen Eindruck sollte die Fachhochschule das Bild einer in sich geschlossenen polizeilichen Ausbildungs- und Studienstätte vermitteln, ohne als Kasernenanlage zu erscheinen.

Unterbringung und Verpflegung:

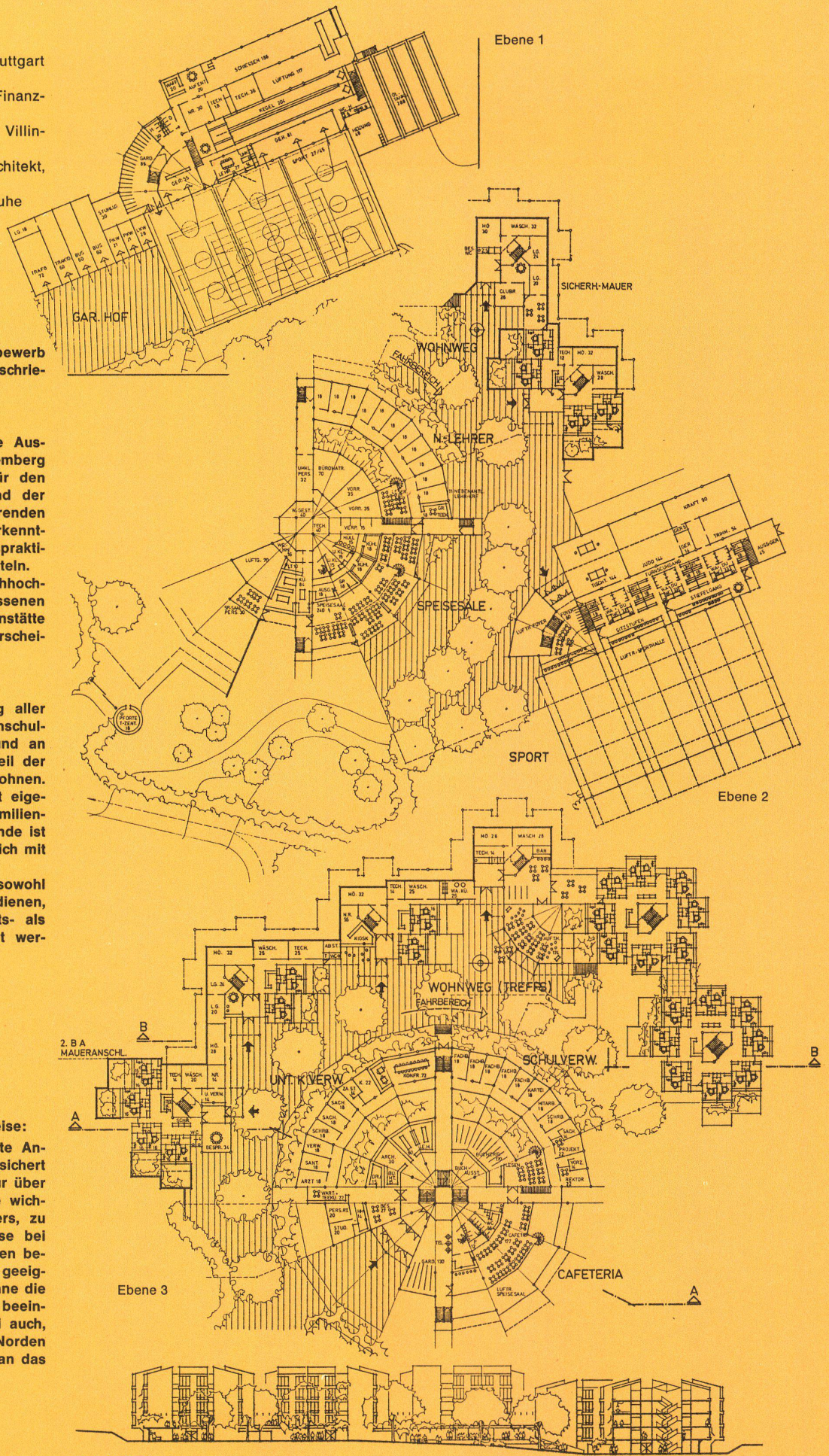
Unterbringung einschließlich Verpflegung aller Studenten (360-400) muß auf dem Hochschulgelände geschehen. Am Wochenende und an den Feiertagen wird nur ein geringer Teil der Studenten auf dem Hochschulgelände wohnen. Der größte Teil wird voraussichtlich (mit eigenem Wagen) zum Hauptwohn- bzw. Familienwohnsitz fahren. Auf dem Hochschulgelände ist deshalb ein größerer Dienstleistungsbereich mit Ausnahme der Kantine nicht vertreten. Einrichtungen wie z. B. Cafeteria, die sowohl der Freizeit wie der Pausenbetreuung dienen, sollten deshalb sowohl dem Unterkunfts- als auch dem Unterrichtsbereich zugeordnet werden.

Bereiche:

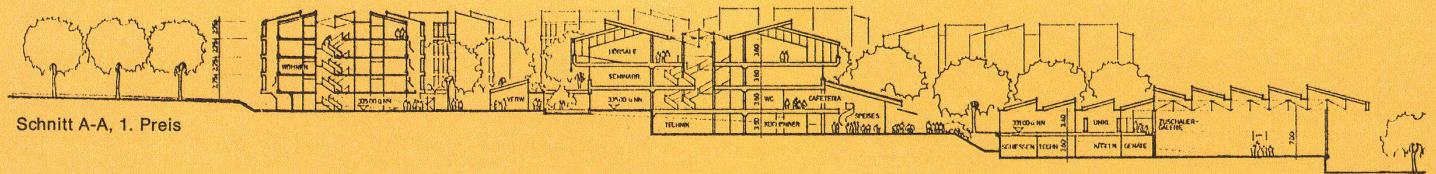
- Der Raumbedarfsplan umfaßt
- Unterrichts- und Verwaltungsbereich
- Unterkunftsbereich
- Küchen- und Kantinenbereich
- Sportbereich
- sowie Kfz-Stellplätze

Besondere Merkmale und Planungshinweise:

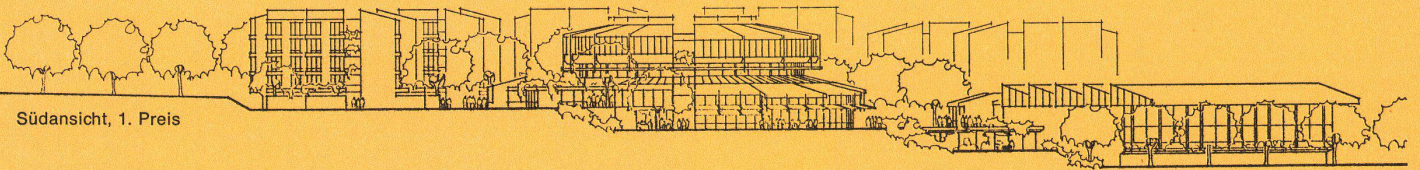
Aus Sicherheitsgründen muß die gesamte Anlage durch einen 2,50 m hohen Zaun gesichert werden. Der Zugang zum Gelände ist nur über ein Pfortengebäude möglich. Es ist eine wichtige Aufgabe des Wettbewerbsteilnehmers, zu klären, wie diese Sicherheitserfordernisse bei den Gebäuden und in den Außenbereichen berücksichtigt werden können, z. B. durch geeignete Einpflanzung oder Erdbewegung, ohne die Einbindung in die Umgebung zu sehr zu beeinträchtigen. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, daß eine geplante Wohnbebauung im Norden und Osten des Grundstücks unmittelbar an das Baugrundstück anschließt.



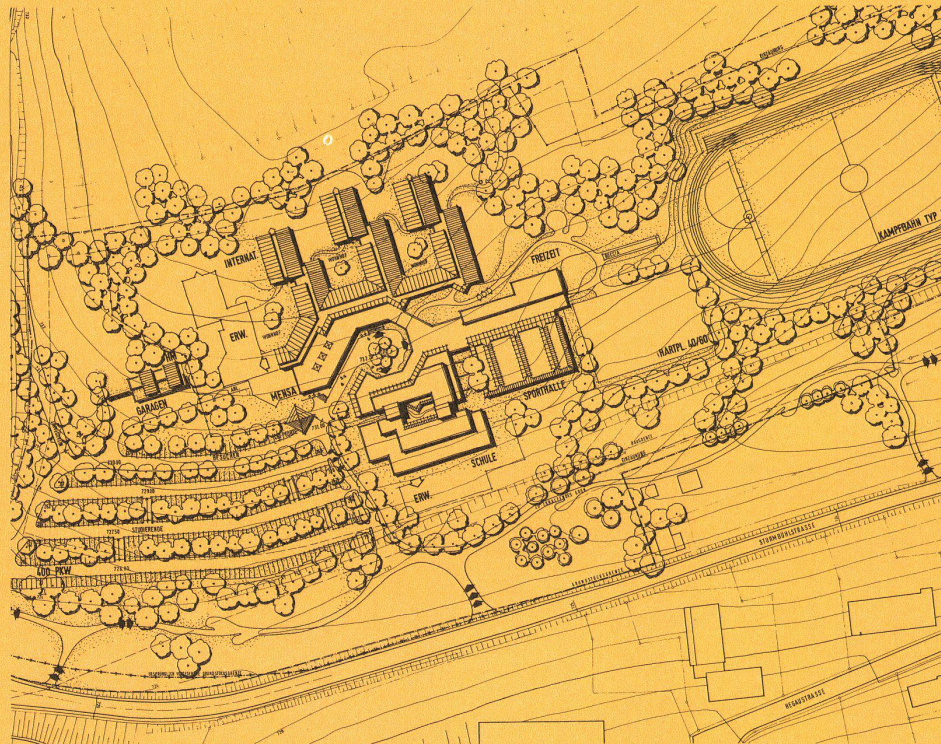
Schnitt B-B



Schnitt A-A, 1. Preis



Südansicht, 1. Preis



2. Preis: Dipl.-Ing. Jan Beng Oei + Partner, Fellbach

Partner: H. Bromberger; Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Sentiarta Djajadi

Jury:

Städtebauliche Konzeption

Eine eindeutige Zufahrt zum Haupteingang fehlt. Anerkannt wird die getrennte Fußgängererschließung vom Villingertal her. Zentraler Hauptzugang sowie die Zugänge zu den einzelnen Bereichen sind gut auffindbar. Alle Bereiche sind sinnvoll einander zugeordnet. Besonders hervorgehoben werden die Ausbildung des Talzuges, die Freihaltung des charakteristischen Westhanges, die günstige Lage der Sportplätze und die geländeschonende Kompaktheit des Baukomplexes.

Das Gesamtkonzept entspricht in großem Maße den Erwartungen der Aufgabenstellung.

Organisation und Funktion

Die Gebäudezugänge sind gut gelöst. Der Wirtschaftsbereich muß allerdings gesondert gesichert werden.

Der Unterrichtsbereich ist funktionell und räumlich sehr gut gelöst.

Speisesaal und Cafeteria sind gut dem Forum und den Wohnbereichen zugeordnet. Räumliche Entwicklung und Organisation auch des Betriebsbereiches sind gut.

Die Wohnbereiche sind in 3 Flügeln gut an das Zentrum angeschlossen, mit überschaubaren Dimensionen und kurzen Wegen zum Wirtschaftsbereich. Die Aufenthaltsräume liegen an richtiger Stelle. Problematisch ist der schmale Zuschnitt der Zimmereinheiten. Ungenügend ist der Abstand zwischen den beiden östlichen Bauten.

Der Sportbereich ist in allen Teilen gut gelöst und sowohl den Unterkünften sowie den Freisportanlagen richtig zugeordnet.

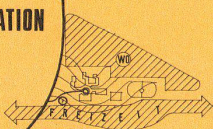
Die Zuordnungen sind für alle Funktionen sehr gut und lassen auch einen hohen Erlebniswert erwarten.

Die kompakte Anlage ist sehr übersichtlich mit räumlichen Schwerpunkten an den wesentlichen Stellen und damit von großer Lebendigkeit.

Konstruktive Ausbildung

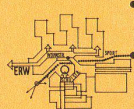
Das konstruktive System im Lehr- und Aufenthaltsbereich ist nicht durchgearbeitet. Der Wohnbereich hat Wandscheiben und ist dadurch problemlos.

SITUATION



- WOHNEN ZU GEPLANTEN WOHNEN
- SPORT ZUR ÖFFENTL. FREIZEITACHSE
- FORMUM UM DAS SICH DIE BÄUWKÖRPER UND FUNKTIONEN GRUPPIEREN
- ANPASSUNG UND WIRTSCHAFTLICHE AUSNÜTZUNG DER TOPOGRAFIE
- KONZENTRIERT ZUM FREIRAUM GELIEDERTE ANLAGE
- VERZÄHRUNG DER GEBÄUDE MIT UND ÖFFNUNG Z. LANDSCHAFT
- ERWEITEREN OHNE BETRIEBSSTÖRUNGEN
- SCHAFFUNG EINER GESAMTANLAGE FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI MIT DIFFERENZIERTE NACH FUNKTIONEN ERKENNBAREN GEBÄUDETEILEN

ORGANISATION

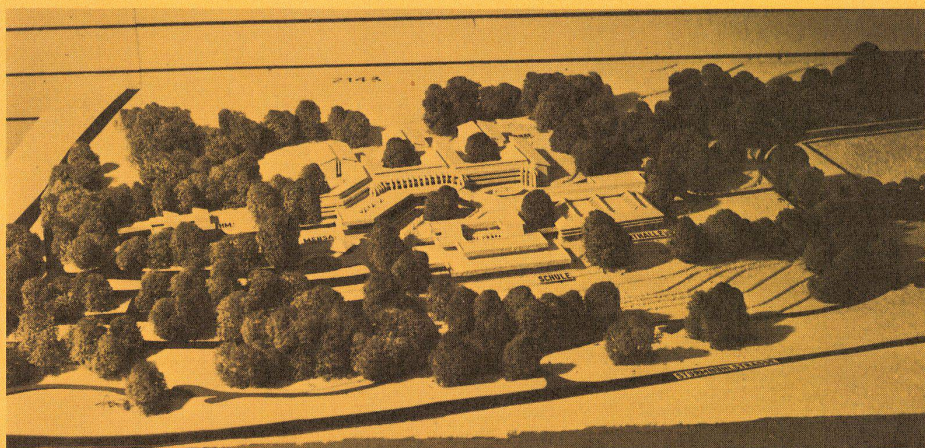


- UM DAS FORUM KONZENTRIERT ANDERUNG ALLER GEMEINSCHAFTLICHEN FUNKTIONSBEREICHE ÜBERSICHTLICHE BEZIEHUNG U. KOMMUNIKATION FÖRDERND
- WOHNBEREICH BLEIBT SICH V. EINER DURCHZEHENDEN ERSCHESSUNG AUS, UM, ZUR LANDSCHAFT SICH ÖFFNENDE RÜCKE, WOHNBREIT AN DER WOHNSSTRASSE ZUM FORUM ORIENTIERT LIEGEN DIE BEMÄHME DES WOHNBREITZ UND DIE VERK. ERSCHESSUNGSELEMENTE
- SCHULE V. EINANDER KOMMUN. LIEGEN DIE HÖRSÄLE U. FACHBEREICHE HALBBEREICHSSO VERSETZT VERWALTUNG U. ARBEITSRÄUME DER LEHRER LIEGEN ZENTRAL ZU DEN UNTERRICHTSRÄUMEN
- SPORT ZWISCHEN SCHULE U. UNTERBODEN ANGEORDNET UM AUSBILDUNG U. FREIZEITGESTALTUNG GERECHT ZU WERDEN
- KONSTRUKTION STAHLBETONSKELETTBAUWEISE MIT VORGENÄHMTEN GELIEDERTEN FASSADEN WOHNBREICH SCHITTENBAUWEISE MIT VORGEHÄNGTEN DURCHGEHEND UMLAUFENDEN BALCONEN
- MATERIAL: HOLZ, VERBLENDMAUERWERK, LEICHTMETALL U. SCHIEFER

ERSCHLIESSUNG



- HAUPTERSCHLIESSUNG VOM AUSSEHEN AN DER VORGESEHENEN ZUFABRIK
- RÜHENDER VERKEHR IN ZUFABRIKNAHE ENTLANG DER GRÜNLINIE AN WOCHENENDEN ÖFFENTL. NUTZUNG MÖGLICH
- BESCHÜTZTE TERRASSIERTE PARKIERUNG DURCH BEPFLANZUNG IN DIE LANDSCHAFT EINGEBETTET
- KONTROLL. MÖGLICHKEIT DER PARKIERUNG UND DES ZUGANGES VON DER PORTE AUS
- EINFACHE EINDEUTIGE FUSSGÄNGER ERSCHESSUNG AUF DAS ZENTRALE FORUM VON HIER AUS SIND DIE EINZELNEN GEBÄUDE ERSCHESSBAR
- WEITERFÜHRUNG BIS ZUM SPORT- UND FREIZEIT. BEREICH



3. Preis: Dipl.-Ing. Hanspeter Klein, Dipl.-Ing. Wolf-D. Breucha, Stuttgart

Mitarbeiter: Gisela Jansen, Oswald Kummert

Jury:

Städtebauliche Konzeption

Hauptzufahrt, Parkierung, Pforte, Wirtschaftszufahrt und Notausfahrt sind einwandfrei. Die Zugänge zu den Einzelbereichen entlang des zentralen, gestreckten Raumes sind deutlich und übersichtlich angeordnet. Die Erweiterung der Unterkünfte ist im Sinne der vorgeschlagenen Konzeption kaum möglich, die Erweiterung der Unterrichtsbereiche ist nur pauschal angedeutet. Die Freiräume sind differenziert. Dieser Gesamteindruck wird beeinträchtigt durch eine eher zufällig wirkende Kleinteiligkeit und eine gewisse Unentschiedenheit.

Organisation und Funktion

Die Zugänge zum linear entwickelten Forum sind im Grundsatz richtig. Günstig ist die Eingangslösung zum Unterrichts- und Speisesaalbereich; besonders gut die Andienung über den Parkplatz sowie Anordnung der Garagen.

Die Wohnbereiche sind trotz starker Gliederung gut erschlossen und durch Trennungen flexibel.

Der Unterrichtsbereich ist durch zentralen Erschließungsraum mit guter funktioneller Zuordnung der Lehr- und Arbeitsbereiche übersichtlich und räumlich schön gelöst.

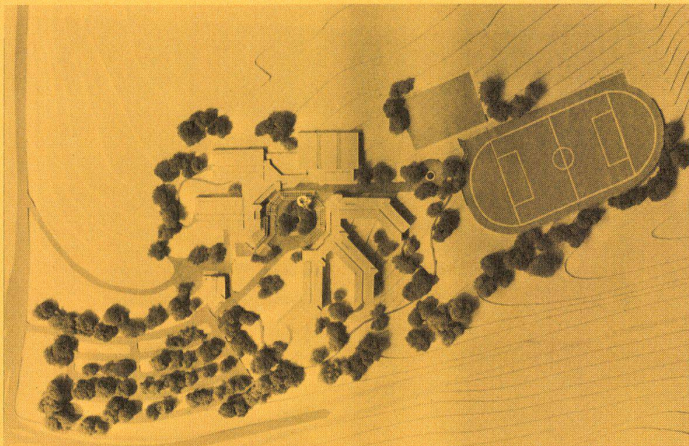
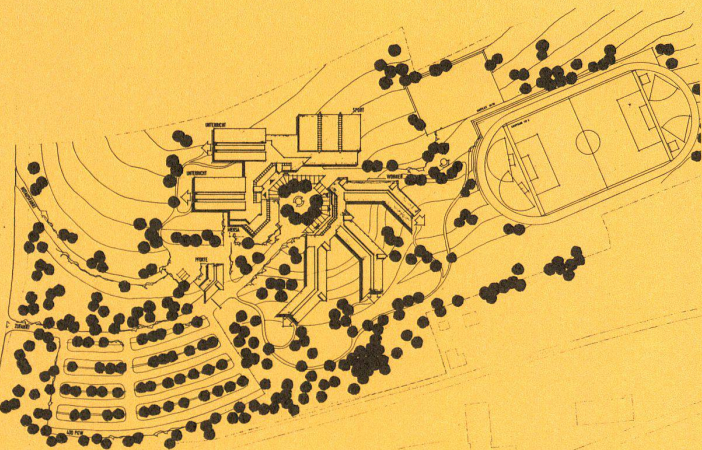
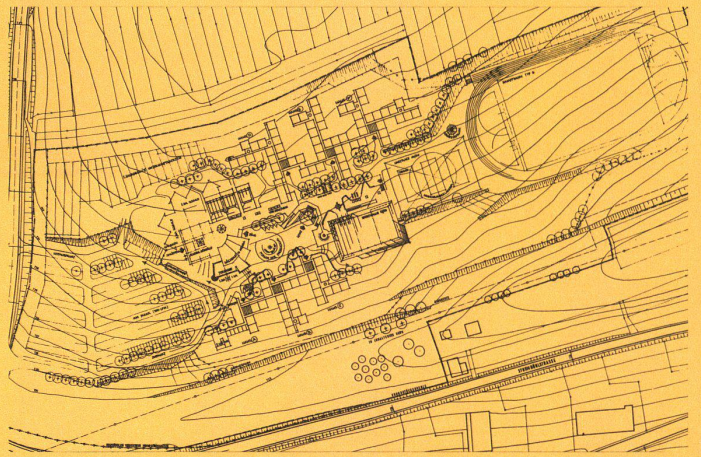
Der Wirtschaftsbereich liegt an richtiger Stelle.

Aus Sicht des Nutzers ist die Verbindung zur zentralen Halle des Unterrichtsbereiches und die Übersichtlichkeit hervorzuheben.

Eine Gliederung in Süd- und Nordteil bringt überschaubare Dimensionen bei den Unterkünften und ist nicht negativ zu bewerten.

Konstruktive Ausbildung

Die konstruktive Ausbildung der Wohngebäude bringt keine Probleme mit sich. Hingegen ist vor allem die Stützenstellung im Unterrichtsbereich vielfach an den Stellen nicht nachgewiesen, an denen Schwierigkeiten zu erwarten sind.



4. Preis: Architektengemeinschaft Brunnert, Mory, Osterwalder, Vielmo, Dipl.-Ingenieure BDA, Stuttgart

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Georg Fahlbusch, Dipl.-Ing. Gabriele Rempis-Seibert; Sonderfachleute: Boll und Parnter, Jackslatter und Partner

Jury:

Städtebauliche Konzeption

Übersichtliche und gut geordnete Zufahrt, Notausfahrt und Parkierung; diese Qualitäten werden bedauerlicherweise durch die Inanspruchnahme des Grünzugs erkauft. Gute Auffindbarkeit der Zugänge über einen zentralen Hofraum.

Organisation und Funktion

Die Zugänge zu den Gebäuden sind aus dem zentralen Erschließungsbereich gut gelöst. Geschickt ist die Ver- und Entsorgung der Wirtschaftszone mit Zuordnung der Garagen.

Der Unterrichtsbereich gliedert sich in 2 Trakte, einer Verbindungszone mit großem Hörsaal und Verwaltungsräumen. Die Nutzräume sind gut dimensioniert.

Der Wirtschaftsbereich ist gut an den Unterrichtsbereich angeschoben.

Die Sporthalle ist mit dem Unterrichtsbereich gut verbunden, jedoch trennbar. Die Halle mit den Nebenräumen ist gut organisiert, die Raumschießanlage liegt günstig.

Die Unterkünfte mit der fingerartigen Anordnung mit einem Verbindungselement an das Forum sind gut denkbar. Die Unterkunftsverwaltung liegt hier ungünstig.

Die Erweiterungsfähigkeit im Unterrichtsbereich ist an der richtigen Stelle vorgesehen, dagegen wäre bei den Unterkünften angesichts der bereits vorhandenen Ausdehnungen eine Verlängerung sehr problematisch.

Die Zuordnungen sind insgesamt gut gelöst.

Konstruktive Ausbildung

Klares konstruktives System im Unterrichts- und Wohnbereich.